

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

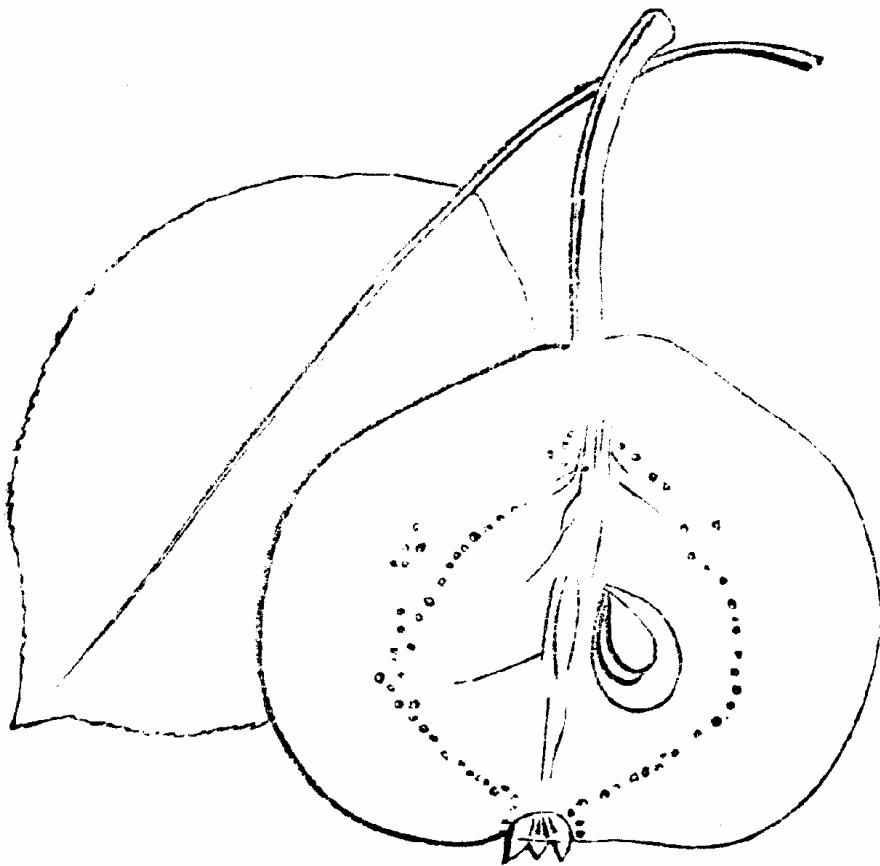
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Die Fremion. Diel * Oct.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese Frucht aus Brüssel und ist sie in Frankreich schon lange bekannt. Sie wäre selbst in meiner Gegend eine schätzbare Tafelbirne, wenn sie nicht zu steinig ums Kernhaus würde, worüber selbst Diel klagt und sie darum als noch vom ersten Range taxirt. Weit genug nach Süden wird dieser Fehler wegfallen. Das Reiss habe ich aus Herrnhäusen, wohin sie von Diel kam, und stimmten die Früchte der volltragenden, nicht beschnittenen Pyramide in Herrnhäusen, nach denen obige Figur entnommen ist, gänzlich mit Diels Beschreibung überein.

Literatur und Synonyme: Diel VI, S. 3, die Fremion; Dittrich I, S. 639 nach Diel. Diel führt als Schriftsteller, die diese Frucht haben, nur Claude St. Etienne S. 55 an, und macht bemerklich, daß man die Fremion nicht mit der Fremont des Etienne und Merlet verwechseln müsse, die auch Fin-or genannt werde und eine Winterfrucht sei, wenngleich über diese Fremont Verwirrung herrsche. — Von Lehrental gibt Taf. 35 ziemlich gute Abbildung.

Gestalt: in der wahren Form bergamottartig, einer Rothen Bergamotte ähnlich, doch am Stiele etwas weniger eingezogen. Selten läuft sie etwas stumpfspitz nach dem Stiele aus. Bauch in der Mitte; um den Kelch wölbt sie sich flachrund, nach dem Stiel nimmt sie halbkugel-

förmig ab oder bildet eine etwas abgestumpfte Spitze. Gewöhnliche Größe 2" breit, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ " hoch.

Kelch: hartschalig, kurzblättrig, weit offen, sitzt in weitgeschweiffter, seichter, oft auch etwas tiefer Senkung, welche eben oder nur mit feinen Rippchen oder Falten besetzt ist, von denen nichts deutlich über die Frucht hinläuft, so daß der Bauch ziemlich rund ist.

Stiel: stark, holzig, öfters auch etwas fleischig, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{4}$ " lang, sitzt in bald kleiner, bald auch etwas tieferer, mit feinen Fleischbeulen umgebener Grube.

Schale: stark, oft fein rauh, vom Baume hell sautgrün, in voller Zeitigung hell citronengelb, bei gehörig frühem Brechen der Frucht jedoch nur grüngelb. Die Sonnenseite zeigt nur Anflug düsterer erdartiger Röthe, die beschatteten Früchten ganz fehlt. Punkte sehr zahlreich, gleichmäßig verbreitet, stark, rostfarben. Daneben sieht man an jeder Frucht Anflüge und Figuren, oft selbst wahre Ueberzüge von Rost. Geruch fehlt.

Das Fleisch riecht angenehm, ist weiß, fein, nach Viel nur um das Kernhaus steinig (hier ziemlich stark steinig), saftvoll, ganz schmelzend, von gewürzhaftem angenehmem säuerlichen Muskatellergeschmack, den ich mir als erquickend süß weinartig, jedoch ein Geringes herbe bezeichnete, so daß das muskatellerartige Gewürz wie bei manchen anderen Früchten hier schon fehlt. *

Kernhaus: geschlossen, groß, die geräumigen Kammern enthalten viele starke, lange schwarzbaune Kerne. Kelchhöhle gerundet.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt im halben October und hält sich 14 Tage. Nur Tafelfrucht. Viel will sie als eine vorzüglich ökonomische Frucht und zu Birnmuß (Latwerge) sehr geeignet besonders dem Landmann zum Anbau empfehlen, dem ich nicht beistimmen möchte.

Der Baum wächst lebhaft, wird groß, setzt sehr viel kurzes Fruchtholz an und wird dadurch recht fruchtbar. — Sommertriebe mäßig stark, gekniet, ohne Wolle, lederfarben, ins Olivengrüne spielend, zahlreich aber fein punktirt. — Blatt ziemlich klein, breitelliptisch, oft ziemlich rund, fast flach ausgebreitet, glatt, gerändelt, seltener seicht gezahnt. Aftersblätter, die meistens fehlen, fadenförmig. — Blatt des Fruchtholzes breitelliptisch, zur Eiform (eirund Zahn) neigend, Augen stark konisch, sehr spitz, etwas abstehend, auf gut vorstehenden Trägern.

Oberdieck.

* Die Frucht verhält sich auch in Meiningen so und habe ich ihr überhaupt wegen des mangelnden Gewürzes keinen rechten Geschmack abgewinnen können.